

Verweile

Eine kleine zarte Blume,
das kräftige Rot verhilft ihr aus dem unschein-
baren Dasein,
verleiht ihr Größe – erweckt Aufmerksamkeit.
Es scheint, als würde diese zarte Blüte eine
Einladung aussprechen: Verweile!
Verweile, sonst kannst Du solche Zartheit nicht
wahrnehmen –
verweile, suche nicht das Spektakuläre, Große,
sondern schau, was das Leben an Überraschungen
bietet!

Beim näheren Hinschauen
hält auch die zarte Blume eine Überraschung parat:
Ihr zarter zerbrechlicher Stiel
ist nicht nur durch seine rote Farbe ungewöhnlich,
er scheint auch zu schwach die Blüte zu tragen,
aber noch erstaunlicher ist sein »Grund«,
seine Quelle.
Näher betrachtet:
wächst dieser Blütenstengel aus einer offenen
klaffenden Wunde –
überraschend, vielleicht abschreckend,
bestimmt staunenswert.

Will uns der Künstler damit etwas sagen
oder ist ihm nur die grüne Farbe ausgegangen?
So denkt nur ein Pragmatiker ...

Eine Wunde, aus der etwas Zartes hervorkommt,
ist nicht nur ungewöhnlich,
sondern auch hoffnungsvoll,
kann heißen:

Du darfst es wagen, deine Wunden offenzulegen.
Wunden können nicht nur verheilen,
sie können auch Neues hervorbringen.
Doch heilen und wachsen braucht Zeit,
Zeit und Geduld,
Geduld und Hoffnung,
Hoffnung und Zuversicht –
und die Gewissheit, dass nicht alles machbar ist
aber Manches geschenkt wird,
dem, der Zeit hat,
dem, der sich einlässt,
dem, der verweilt ...

Die Texte, Bilder und Gebete dieses Heftes
laden ein, sich bewusst eine Zeit der Stille
und des Innehaltens zu schenken.
Vielleicht stellen Sie sich jetzt die Frage:
Wann soll ich das denn noch machen?
Mit der kleinen unscheinbaren Blume
möchten wir Sie ermutigen, sich eine solche
»Auszeit« zu gönnen.
Schon die Bibel erinnert: Wer sich
selbst nichts gönnt, wem kann der Gutes
tun ... (Sir 14,5)

